

j) *Polytrichum swartzii* Hartm. in Bayern

Von J. Poelt, München

Im letzten Band dieser Zeitschrift konnte Eskuche (1) über den bayerischen Erstfund des Grases *Deschampsia setacea* Richter am „Großen Weiher“ bei Neubäu, Kr. Roding in der Oberpfalz, berichten. Unsere Gesellschaft hatte anlässlich ihrer Exkursion nach Regensburg am 22. 6. Gelegenheit, diese Örtlichkeit zu besuchen, die botanisch vor allem durch ein reich entwickeltes *Rhynchosporium* mit viel *Drosera intermedia* am breiten Ufersaum ausgezeichnet ist (Eskuche [2]). Dabei fielen in dieser Pflanzengesellschaft reichfruchtende Bestände eines Moores der Gattung *Polytrichum* auf, das habituell von den verbreiteten Arten deutlich abwich. Die Untersuchung des Materials ergab schließlich: *Polytrichum swartzii* Hartman (Beleg in der Botanischen Staatssammlung München).

Dieses Laubmoos ist bislang nur ein einziges Mal aus Bayern nachgewiesen worden, und zwar durch Hammerschmid vom Ellbacher Filz bei Bad Tölz (Flora exsicc. Bav.: Bryophyta 749). Dabei hatte die hier sterile Pflanze ein längeres Rätselraten verursacht. Während sie der Finder zunächst (1) zu *Polytrichum commune* var. *nigrescens* Warnst. stellte, also einer Sippe, die heute *P. swartzii* angegliedert wird, vermeinte er in ihr später eine Zwischenform zwischen *P. gracile* und *P. commune* zu sehen (2); erst Loeske vermochte sie dann als *P. swartzii* zu erkennen (Hammerschmid [3]).

Über die Abgrenzung der Art mag bei Hagen und Möller nachgelesen werden. Mårtensson (in litt.), dem Verf. für die Bestätigung der Bestimmung bestens zu danken hat, ist von ihrem Artrecht nicht überzeugt, möchte in ihr aber zumindest eine gute Oecospecies sehen. Ihr Areal umfaßt das boreale bzw. subarktische nicht aber arktische Eurosibirien sowie die entsprechenden Teile von Nordamerika; dabei meidet die allerwärts sehr hygrophile Sippe die atlantischen Teile zumindest Europas. Die Angaben für Großbritannien haben sich als irrig erwiesen (Crundwell). Die genaueren Züge der Verbreitung sind auch im gut durchforschten Fennoskandien schlecht bekannt (Mårtensson). Aus Mitteleuropa liegt neben der Hammerschmid'schen Angabe nur der Originalfund der var. *nigrescens* (Warnst.) Hagen von Cladow an der Havel vor.

Um zu einer genaueren Kenntnis der Sippe zu kommen, ist weitere Beobachtung vonnöten: Mittelgroße, aber schlanke Pflanzen mit sehr kurzen, feucht weitabstehenden, feingesägten Blättern und dem Kapseltypus des *P. commune* an sehr feuchten bis ausgesprochen nassen Moorstandorten sollten daher stets beachtet und gesammelt werden.

Literatur

Crundwell, A. C.: Trans. Brit. Bryolog. Soc. 3: 2, 175 (1957). — Eskuche, U.: (1) Ber. Bayer. Bot. Ges. 31 122 (1956). — (2) Mitteil. Flor. Soziol. Arbeitsgemeinschaft. H. 5, 90 (1955). — Hagen, I.: Kgl. Norske Vidensk. Selsk. Skr. 1913: 1, 52 (1914) (Forarbejder usw. 19, Polytrichaceae). — Hammerschmid, A.: (1) Mitteil. Bayer. Bot. Ges. 2: 7, 108 (1908). — (2) Ebenda 2: 16, 273 (1910). — (3) Ebenda 2: 19, 335 (1911). — Mårtensson, O.: Kgl. Sv. Vetensk. Akad. Avh. i. Naturskyddsår. 14, 41 (1956). — Möller, H.J.: Ark. f. Bot. 17: 4, 46 (1922). — Podpěra, J.: Conspectus Muscorum Europaeorum, Prag 1954.

k) Neue Seggen und Seggenbastarde in Vorarlberg

Von J. Schwimmer, Bregenz

Das große, reichgliederte Geschlecht der Sauergräser-Seggen (*Carex*) ist durch den Landhunger des Menschen allenthalben dem Aussterben geweiht. Die sogenannten saueren Riedwiesen, die Zeugen der Geschichte eines früheren Klimas, werden auch in Vorarlberg trockengelegt, „kultiviert“, verbessert. Das bedeutet aber nicht nur den Verlust „wertloser“ Pflanzen; vielmehr ist damit eine Austrocknung des Bodens, ja ganzer Gebiete verbunden. Doch das fällt nicht in den Kreis unserer Untersuchungen.

Seit ungefähr 30 Jahren beschäftige ich mich eingehender mit der Sammlung und dem Studium der Sauergräser und habe zu diesem Zwecke große Teile des Landes besucht und Pflanzenproben mitgenommen. Dr. Josef Höller, München, hat die Funde in liebenswürdiger Weise überprüft. Es sei ihm hierfür herzlich gedankt.

Dr. Josef Murr hat in seiner „Neuen Übersicht der Farn- und Blütenpflanzen von Vorarlberg und Liechtenstein“ (1923 bis 1926) 69 verschiedene Sauergräser und hiezu fünf Bastarde aufgeführt. Wie es scheint, waren diese letzteren ihm weniger bekannt.

Carex brizoides. Die Seegrass-Segge erwähnt Dr. Murr als selten; sie wurde um 1830 von Dr. Sauter bei Bregenz gefunden. Murr fand sie 1918 bei Tisis. P. Bruhin bezeichnet diese Segge 1864 und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der Flora](#)

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Poelt Josef

Artikel/Article: [j\) Folytfichum swartzii Hartm. in Bayern 150](#)